

Juli) die ersten gute Frucht.
Bericht vom Berichtswache hauptsächlich durch weil Nordamerika ist die Stimmung Die Käufer be- n Monaten, nur wahren in neuer halb bleibt gute per 100 Kilo- 34,75 M. Nr. 1; 32,75 M. Nr. 3; 27,75 M. Kleie (e).

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbar- orts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die gespaltene Zeile oder deren Raum 12 J. bei Auskunftsverteilung durch die Exped. 15 J. Neblamen die 3gep. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse: „Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 142. Neuenbürg, Freitag den 5. September 1913. 71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 3. Sept. Der Reichskanzler hat sich am Dienstag mittag zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Sils-Maria im Engadin begeben.

Berlin, 29. Aug. Die allgemein geäußerten Wünsche nach Abänderung der Hundertmarkscheine, die sich vor allem auf ein handlicheres, kleineres Format und eine andere künstlerische Ausstattung bezogen, sollen, wie das „Berl. Tageblatt“ zu melden weiß, Berücksichtigung finden. Bei dem Direktorium der Reichsbank sind die Entwürfe für den Typ eines neuen Hundertmarkscheins, die auf Veranlassung der Reichsbank von Künstlern hergestellt worden sind, bereits eingegangen. Voraussichtlich dürfte die Zeichnung eines Düsseldorfser Künstlers gewählt werden; die Entscheidung darüber soll in nächster Zeit getroffen werden. Die technische Herstellung der neuen Scheine wird allerdings geraume Zeit in Anspruch nehmen. Im preussischen Parlamente war weiter von einem Regierungsvertreter erklärt worden, daß auch eine Abänderung der Reichsbanknoten zu 10 M. vorgenommen werden solle. Die Erhebungen hierüber sind aber zurückgestellt worden, da vorerst wieder für 100 Millionen Mark Zehnmarkscheine zur Erhöhung des Reichs- freigeigeltages benötigt werden, mit deren Herstellung man bereits begonnen hat.

Berlin, 4. Sept. Die Veteranenbeihilfe wird vom 1. Oktober d. J. ab belanlich von 120 auf 150 M. erhöht. Es sei darauf hingewiesen, daß Veteranen, die bisher Beihilfe bezogen haben, anlässlich deren Erhöhung einen Antrag nicht zu stellen haben. Die Auszahlung der erhöhten Beihilfe erfolgt ohne weiteres. Auch die Neubestimmung über die Gewährung von einer dreimonatlichen Beihilfe an die Witwen der verstorbenen Veteranen tritt belanlich am 1. Oktober in Kraft.

Brieg, 4. Sept. Die zur Fliegertruppe kommandierten und der 11. Division (Breslau) zugeordneten Fliegeroffiziere, Leutnant v. Eckbrecht vom 18. Drag. Reg. und Leutnant Prinz vom 83. Inf. Reg., unternahmen heute vormittag um 10 Uhr auf dem Feldauer Exerzierplatz bei Brieg einen Probeflug auf einer Kumpeltaube, nachdem der Apparat unmittelbar vorher neu aufmontiert worden war. In einer Höhe von etwa 100 Meter hatte die linke Tragfläche aus. Der Apparat überschlug sich und stürzte ab. Beide Offiziere waren sofort tot. Der Apparat ist völlig zertrümmert.

München, 3. Sept. Die Typhuserkrankungen haben weiter zugenommen. Gestern sind neuerdings 5 Personen wegen Typhus ins Krankenhaus eingeliefert worden. Im ganzen befinden sich jetzt 50 typhuskranke und typhusverdächtige Personen in den Krankenhäusern.

Kassel, 3. Septbr. Der Geh. Kommerzienrat Henschel hat 250 000 Mark für die Errichtung eines Schwimmbades gestiftet, nachdem er der Stadt schon vor einigen Jahren zu demselben Zweck 350 000 Mark geschenkt hat.

Auf dem Standesamt Wiesbaden fand eine eheliche Verbindung statt, als plötzlich die Braut, die im Alter von 25 Jahren stand, tot umfiel. Ein Schlaganfall hatte ihrem jungen hoffnungsvollen Leben just in dessen schönstem Augenblick ein schnelles Ende bereitet. In seinen Armen trug der Bräutigam die tote Braut zur Droschke, die die Leiche zum Hochzeitshaus, das zu schnell zum Trauerhaus geworden war, brachte.

Die wirtschaftliche Lage. Wohl hat die Beendigung des langwierigen Balkankrieges und die Beseitigung der allgemeinen Kriegsfurcht in Verbindung mit dem wiederholt kundgegebenen Friedenswillen der Großmächte einen großen Druck von der wirtschaftlichen Lage genommen und es zeigt sich eine gewisse Besserung der Verhältnisse, aber von dem erwarteten großen plötzlichen Aufschwunge ist

keine Rede. Es liegt dies an der Geldknappheit und der damit verbundenen Zurückhaltung der Unternehmer. Ferner liegen in vielen Industrien, zumal auch in der großen Eisenindustrie, die Verhältnisse nicht günstig. Die Gewinne sind für das laufende Jahr nicht groß, und schlechte Dividenden üben einen bösen Einfluß auf den Geldmarkt aus. Ferner muß auch noch das Ergebnis der Weltermte abgewartet werden. Die Ernte war durch schlechtes Wetter gefährdet und man wird erst in einem Monate sehen, ob die Getreidepreise steigen oder fallen werden, und das ist ein sehr wichtiger Faktor für die Konjunktur. Günstig für die wirtschaftliche Lage sind die durchaus gelunden Verhältnisse der großen Banken und ihre unbekräftigte Fähigkeit, in den Zeitpunkten, die sie für gekommen erachten, mit ihren mächtigen finanziellen Mitteln belebend im wirtschaftlichen Geschäftsgange einzugreifen. Von besonderer Bedeutung erscheint die Tatsache, daß der deutsche Geldmarkt im Gegensatz zu früher sich unabhängig von den Dispositionen ausländischer Geldgeber räumen kann und völlig auf eigenen Füßen steht. Die Ausweise der europäischen Zentralbanken zeigen neuerdings eine fortschreitende Kräftigung. Auch der Stand der Reichsbank darf als verhältnismäßig recht befriedigend bezeichnet werden, nachdem es ihr im laufenden Jahre nach besonders reichlichem Ausmaße gelungen ist, den Geldschatz zu verstärken und über der früher noch niemals erreichten Höhe von 1 Milliarde zu halten.

Konstantinopel, 4. Sept. Die Ernennung des Generals Sawoff zum bulgarischen Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen hat in den türkischen offiziellen Kreisen peinlich berührt. Man betrachtet die Ernennung dieses Generals als eine Art Herausforderung seitens Bulgariens. Die Friedensverhandlungen werden am Samstag beginnen. Wie in maßgebenden türkischen Kreisen versichert wird, wird die Pforte auf ihren Forderungen bestehen, andernfalls die Verhandlungen abgebrochen werden.

Konstantinopel, 4. Sept. Die bulgarischen Delegierten General Sawow und Tschew sind mit den militärischen Beiräten sowie dem Finanzbeirat Kschew gestern hier eingetroffen. Sie wurden von Ratschewitsch und dem Generaldirektor der politischen Angelegenheiten des Ministeriums des Innern, Sali Bey, empfangen. Eine Kompanie erwies General Sawow die militärischen Ehrenbezeugungen.

Petersburg, 4. Sept. Bulgarien wird in allen seinen Forderungen an die Türkei von Rußland unterstützt werden. Es ist jedoch kein Zweifel darüber, daß die Türkei in der Adrianopel- frage niemals nachgeben wird, doch erwartet man, daß eine friedliche Politik Bulgariens allerlei Vorteile erzielen könne.

Wien, 4. September. Wie die „Albanische Korrespondenz“ aus Skutari meldet, überfielen montenegrinische Truppen die Ortschaft Wulhaj bei Gusinje. Sie erbrachen die verschlossenen Haustore und verübten an den Bewohnern viele Grausamkeiten. 10 Personen wurden durch Bajonettschüsse schwer verletzt, darunter auch Frauen und Kinder. Eine Anzahl wurde weggeschleppt. Die Bevölkerung flüchtete ins Gebirge.

Pellingsfors, 3. Sept. Räuber überfielen das Postamt in Matemnä, lödeten die Verwalterin und ihre 15jährige Nichte und entlanten mit der Kasse.

Bregenz, 3. Septbr. In der Scesepiana stürzte der Bäckermeister August Boleg des Hotels Ved in Brand ab und ertrank im Länsee. Der Verunglückte dürfte infolge der Dunkelheit auf dem Weg zur Heinrich-Queter-Hütte abgestürzt und in den See gefallen sein. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Innsbruck, 4. September. Drei Prager Touristen, Dr. Steiner und zwei Studenten,

deren Namen unbekannt sind, verunglückten gestern nach Besteigung des Habichts in den Stubaiener Alpen, bei der Abfahrt über ein steiles Schneefeld. Die jungen Leute erlitten schwere innere Verletzungen. Dr. Steiner zog sich einen Schenkelbruch zu. Alle drei wurden nach der Innsbrucker Hütte gebracht.

Auf dem Polizeiamte in Venedig erschien kürzlich der junge Fürst Urussow aus Moskau und erklärte, daß ihm von einer Abenteuerin, die er in Wien kennen gelernt habe, bei einer Bahnfahrt Wien-Venedig ein Ring im Werte von 120 000 Franks, eine goldene Uhr und andere Schmuckstücke gestohlen worden seien. Die Abenteuerin habe ihm unterwegs Rikör zu trinken gegeben. Nach dem Genusse sei Urussow in tiefen Schlaf verfallen. Als er erwachte, sei die Abenteuerin verschwunden gewesen. Bald darauf habe er das Fehlen der Schmuckstücke bemerkt. Der Ring sei ihm von seinem Großvater, dem Kaiser von Rußland, geschenkt worden.

London, 3. Sept. Zu dem schweren Eisenbahnunglück auf der Midlandbahn bei Hawas Junction wird noch gemeldet, daß insgesamt 14 Personen getötet wurden, 7 Frauen, 2 Männer, 2 Kinder und drei bis zur Unkenntlichkeit Verbrannte. Der eine Ertragne hatte Carlisle auf dem Wege nach London um 1.35 Uhr, der andere um 1.47 Uhr verlassen. Wahrscheinlich hatte die Maschine des ersten Zuges nicht genügend Dampf, um die Steigung zu überwinden. Das Personal stieg ab und blte die Maschine. In demselben Augenblick kam der zweite Zug heran und rannte auf den ersten, die letzten Wagen wie Pappschachteln zusammendrückend. Auf den Trümmern der letzten Wagen richtete sich die Lokomotive des zweiten Zuges auf und setzte sie in Brand.

New-York, 2. Sept. Unweit Wallingford (Connecticut) fuhr ein Blitzzug der Newhaven-Bahn in einen nach Bar Harbour fahrenden Zug hinein. Es sind anscheinend 13 Tote und 100 Verletzte zu beklagen. Beide Züge waren mit heimkehrenden Passagieren aus den Sommerfrischen besetzt. Die Ursache der Katastrophe wird teils in dichtem Nebel, teils in einer Störung des fahrplanmäßigen Dienstes gesucht, welche durch die gewaltige Rückwanderung nach dem gestrigen Arbeiterfeiertag entstanden sein soll. Der Blitzzug kam von White Mountains und fuhr ähnlich wie der Bar Harbour-Zug mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer per Stunde. Als nun letzterer langsamer fahren mußte, soll kein Gefahrsignal für den Blitzzug gestellt worden, oder der Zugführer des letzteren das Signal nicht gesehen haben. — Zu dem Zusammenstoß wird noch gemeldet: Die Lokomotive des Expresszugs, die auf den Vorzug aufrannte, zerplatzte die beiden letzten Wagen und warf den dritten Wagen den Bahndamm hinab. 25 Personen wurden getötet, darunter der Chicagoer Millionär und Schweinezüchter Smithwick und seine Mutter. Die Zahl der Schwerverletzten ist 72. Der Weichensteller ist verhaftet worden. Die öffentliche Meinung ist über die zahlreichen Bahnkatastrophen in den letzten Tagen sehr aufgebracht; die amerikanische Presse nimmt heftig gegen die Bahngesellschaft Stellung. Sie behauptet, dadurch, daß die Züge die vorschrittmäßige Geschwindigkeit überschreiten und der Signaldienst auf den Strecken ein äußerst mangelhafter sei, läme es täglich zu Unglücksfällen und es sei ein Wunder, daß die Mehrzahl von ihnen sich nicht zu Katastrophen auswachsen. Man fordert energisch eine Reorganisation oder staatliche Beaufichtigung der Bahnen. Der Kongreß dürfte eine Untersuchung verschärfen und eine Bill annehmen, daß Personenwagen aus Stahl sein müssen.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Sept. Infolge Eingehens der Stelle des Kommandanten von Stuttgart hat der König durch Ordre vom 16. Aug. bestimmt, daß



vom 1. Oktober ds. Jrs. ab die Geschäfte des Kommandanten von Stuttgart dem Inspekteur der Landwehreininspektion Stuttgart übertragen werden. Die betr. Militärbehörde wird als Gouvernament Stuttgart geführt, zudem außer dem Kommandanten ein Platzmajor, ein Garnisonarzt, sowie ein evang. und ein katholischer Garnisonpfarrer.

Stuttgart, 3. Sept. Das Regierungsblatt enthält eine vom 1. September datierte königliche Verordnung betreffend die Aufhebung des Personaladels. Darnach ist mit der Zugehörigkeit zu einer der vier obersten Rangstufen, mit dem Besitz einer der vier obersten Klassen des Ordens der Württ. Krone und mit dem Besitz des Militärverdienstordens künftighin der Personaladel nicht mehr verbunden. Diejenigen Personen, welche auf Grund der bisher bestehenden Bestimmungen zur Führung des Personaladels berechtigt sind, behalten dieses Recht auch fernerhin bei. — Mit den Berufungen auf die zu den vier obersten Rangstufen gehörenden Ämter wird also in Zukunft nicht mehr der Personaladel für die Inhaber dieser Ämter verbunden sein. Auf den vier ersten Rangstufen stehen: Erste Stufe: Aktive Minister und Staatsminister a. D.; Generale der Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Zweite Stufe: Geheime Räte, Generalleutnants. Dritte Stufe: Generalmajore, der Landesbischof, Obere Hofbeamte des Königs und der Königin, der Oberlandesgerichtspräsident, die Palastdame der Königin, die Präsidenten der Landeskollegien und die Staatsräte. Vierte Stufe: Die Direktoren bei den Landeskollegien, der Dombefehl, der Erbklammerer und Erbmarschall, die Geheimen Oberbauräte, Generalärzte, der Generalstaatsanwalt, die Generalsuperintendenten (Prälaten), der Generalvikar, die Hofdamen der Königin und der Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Kammerherren, der Kanzler der Landesuniversität, die Ministerialdirektoren, Obersten, Präsidenten der Kreisregierungen und der Landgerichte, die Senatspräsidenten des Oberlandesgerichtes, Wirkliche Geheime Kriegsräte sowie (seit her schon ohne Personaladel) die Rektoren der Landesuniversität und der Technischen Hochschule. — Mit der Aufhebung des Personaladels ist übrigens einem im Landtag wiederholt, insbesondere von dem Abg. Biesching, geäußerten Wunsche, der letztmals zu Beginn d. J. zur Sprache gebracht wurde, Rechnung getragen worden. Die Aufhebung dürfte wohl deshalb erfolgt sein, weil die Zahl der mit dem Personaladel ausgestatteten Beamten eine sehr hohe geworden ist, was sich gegenüber den übrigen deutschen Bundesstaaten, in denen eine derartige Verleihung des Personaladels fast durchweg nicht üblich ist, mit der Zeit als nicht erwünscht empfunden wurde.

Stuttgart, 3. Sept. Aus Anlaß des Todes der Herzogin Alexandria Mathilde von Württemberg ist Hoftrauer von heute an auf 3 Wochen angeordnet worden.

Stuttgart, 3. Sept. Nachdem vor einiger Zeit ungefähr 400 deutsche Theologen eine Kundgebung veröffentlicht haben, die für den Gedanken des Weltfriedens und für eine Verständigung und Annäherung der Völker untereinander eintritt, wird Anfang nächsten Monats in Stuttgart eine pazifistische Pfarrerversammlung stattfinden.

Stuttgart, 4. Sept. Die Arbeitergesangsvereine Bassalia, Alemannia und Freier Sängerkor Westens haben sich zu einem Gesangsverein mit dem Namen Freier Volkschor Stuttgart unter der Direktion von Rudolf Brenner zusammengeschlossen.

Stuttgart, 2. Sept. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Union Deutschen Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Verlagsbuchhändler Heinrich Bed, hat, wie von der Geschäftsleitung mitgeteilt wird, zur Gründung einer Hilfs- und Unterstützungskasse für besondere Notstands- und Krankheitsfälle der Angestellten und Arbeiter der Union die Summe von 20000 Mk. gestiftet.

Heilbronn, 3. Sept. Der Konkurs Burger ist nun doch zustande gekommen, nachdem der vom Gericht geforderte Kostenvorschuß geleistet wurde. Es dürften etwa 200 000 Mk. an Forderungen angemeldet werden, in die sich etwa 100 Personen zu teilen haben, die meisten mit Beträgen von 1500 bis 2000 Mk. Burger hat seine Spekulationen in der Hauptsache mit einem Berliner „Bankier“ betrieben, der vor einigen Wochen wegen Schwindelverhaftet wurde. Burger stand 31 Jahre im Dienste der Stadt.

Heilbronn, 3. Sept. Der neugewählte Polizeikommissar Karl Herrmann ist an den Folgen einer aus der Schweiz mitgebrachten Typhusansteckung gestern im Krankenhaus gestorben. Er war erst seit 9 Wochen verheiratet.

Echterdingen, 4. Sept. Am Sonntag früh ist in den Stettener Gemeindefeldern auf 2 Forstbeamte aus Plattenhardt von Wilderern scharf geschossen worden, ohne daß jedoch einer der Beamten verletzt worden wäre. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Rottenburg, 4. Sept. Gegen den verheirateten Lehrer Georg Bed von Döpsingen, der flüchtig ist, ist vom hiesigen Amtsgericht wegen eines Stillschleissverbrechens verbunden mit Entführung ein Steckbrief erlassen worden.

Rottweil, 4. Sept. Heute nacht ist das Grabkreuz des jüngst verstorbenen Schultheißigen Buhhart in Döpsingen herausgerissen, zertrümmert und über die Kirchhofhecke geworfen worden.

Forb, 4. Sept. In Nordstetten starb im Armenhause eine in sehr dürftigen Verhältnissen lebende Frau, das „Beigelesweible.“ Man fand in allen Winkeln verstreut über 1000 Mk. in 5-, 3- und 2-Markstücken, auch außer Kurs gesetzte 50-Pfennigstücke, sowie englische und französische Münzen wurden gefunden. Auswärts wohnende weitläufige Verwandte sind die „trauernden“ Erben.

Göppingen, 2. Septbr. Bekern kürzte der 30 Jahre alte Maler Kowätter vom Kirchturn in Zell ab, so daß nach einer Viertelstunde der Tod eintrat.

Ulm, 2. Sept. Die Ulmer Schachtel, mit der auch heuer der Privatdozent Dr. E. Hahn aus Berlin in Begleitung von Freunden und Bekannten und unter der Führung eines hiesigen Schiffbauers eine Fahrt die Donau hinunter nach Wien unternahm, ist nach 11 tägiger Reise wohlbehalten am Ziel angelangt und ihrer bekannten Bestimmung verfallen, als Brennholz zu dienen, da es für Ulmer Schachteln keine Heimkehr gibt. Die Arche Noah, mit deren Abbildung als Kinderspielzeug so eine Schachtel eine auffallende Ähnlichkeit aufweist, fuhr nur bei Tag und bei gutem Wetter. Insgesamt waren 20 Reisende an Bord, die überall durch Bagern und Desterreich hindurch eine freundliche Aufnahme fanden und von dem Verlauf der originellen, an eine längst entschwundene Form des Waren- und Personenverkehrs mahnende Fahrt hoch befriedigt waren. Es gibt auch kaum ein besseres Mittel, die Schönheiten des Donautals zu genießen, aber Zeit gehört dazu.

Blaubeuren, 3. Septbr. (Schon wieder.) Der ältere Bruder einer hiesigen Familie, der mit einem Gewehr hantierte und, in der Annahme, daß es nicht geladen sei, auf seinen jüngeren Bruder zielte, drückte ab, worauf der Schuß losging, den Bruder in den Unterleib traf und schwer verletzte.

Söflingen, 3. Sept. Die Sägerei und Holzhandlung Kurz an der Blaubeurerstraße hat ihren Betrieb vollständig eingestellt und das gesamte Personal entlassen. Stetige Unterbilanz soll den Grund zu diesem Vorgehen bilden. Das hiesige Geschäft war eine Filiale der Firma, die ihren Sitz in Heilbronn hat.

Freudenstadt, 3. Sept. Nach einer Beerdigung wurde auf dem Friedhof eine der Opferbäckerin gestohlen und zwar die, in die die meisten Beerdigungsteilnehmer eingelegt hatten. Dem Dieb dürfte ein größerer Betrag in die Hände gefallen sein. Untersuchung ist eingeleitet.

Friedrichshafen, 4. Sept. Im Bodensee bei Lindau wurde die Leiche des ehemaligen Offiziers Christian v. Moh aufgefunden, der seit einiger Zeit dort im Hotel „Bayrischer Hof“ wohnte. v. Moh war noch vor einigen Tagen auf der Trajektbrücke am Hafen gesehen worden und seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß der Ertrunkene in der Dunkelheit fehlgetreten und ins Wasser gestürzt ist.

Stuttgart, 4. Septbr. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Kefel 12-15 $\frac{1}{2}$, Birnen 15-20 $\frac{1}{2}$, Preiselbeeren 28-30 $\frac{1}{2}$, Zwetschen bei reichlicher Zufuhr 9-10 $\frac{1}{2}$ per Pfund. Einmachbohnen kosteten 12-14 $\frac{1}{2}$ per Pfund; 100 Stück kleine Einmachgurken 45 $\frac{1}{2}$. Auf dem Hildebrandmarkt kosteten 100 Stück 20-25 $\frac{1}{2}$. Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 3,20 bis 4 $\frac{1}{2}$ per Zentner.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Neuenbürg, 4. Sept. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde der 31 Jahre alte Zimmermann Ludwig Walz von Grunbach heute an das Amtsgericht eingeliefert. (Es handelt sich um den bereits gemeldeten Brandfall im Gasthaus zum „Girch“ in Grunbach.)

H. Schömberg, 3. Sept. Am 2. September — dem Tage von Sedan — feierte das „Sanatorium Schömberg“ sein 25jähriges Bestehen. Es war eine Feier, wie sie nicht schöner hätte sein können. Ihr wohnten bei die H. H. Präsident v. Nestle, Stuttgart, als Vertreter des Rgl.

Ministeriums des Innern und des Rgl. Medizinalkollegiums, Oberamtmann Ziegele, Oberamtsarzt Dr. Härlin, Baron v. Gaisberg, Kommerzienrat Schiedmayer-Stuttgart, der erste Kurgast des Sanatoriums, Stadtrat Schönheinz-Erfurt und andere Damen und Herren mehr. Zu Beginn der Feier teilte Hr. Präsident v. Nestle mit, daß Se. Maj. der König sein Interesse an dem 25jährigen Bestehen des ersten Sanatoriums in Württemberg dadurch bezeugt habe, daß Seine Majestät allergnädigst geruht habe, dem Chefarzt, Hrn. Dr. Koch, den Titel eines Sanitätsrats zu verleihen; des weiteren überbrachte Hr. Präsident v. Nestle die Glückwünsche des Staatsministers des Innern, Hrn. v. Fleischhauer, und des R. Medizinalkollegiums, denen er die feinsten anfügte. Hr. Sanitätsrat Dr. Koch dankte für die ihm und dadurch auch dem Sanatorium gewordene Auszeichnung, gedachte des Fest- und des Sedantages und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, Kaiser und König, und die übrigen Bundesfürsten. Hr. Direktor Kömpler begrüßte die Gäste, dankte insbesondere den Vertretern der R. Staatsbehörden für ihre Erscheinen und gab einen Rückblick auf die Entstehung des Sanatoriums. Hr. Präsident v. Nestle toastete auf das Sanatorium und seine Leiter, die H. H. Sanitätsrat Dr. Koch und Direktor Kömpler. Ein Kurgast ergriff das Wort, um die Glückwünsche der Kurgäste zu überbringen und überreichte Hrn. Sanitätsrat Dr. Koch eine entsprechende Adresse. Dierauf entbot Hr. Schultheiß Hermann die Glückwünsche und den Dank der Gemeinde und gab die Ernennung des Gründers vom Sanatorium und damit auch vom heutigen Schömberg, Hrn. Direktor Kömpler, zum Ehrenbürger kund. Für diese Auszeichnung und für das, was seitens der Gemeinde für den Kurort bis jetzt geschehen ist, dankte Hr. Direktor Kömpler. Hr. Kommerzienrat Schiedmayer sprach auch auf den Gründer des Sanatoriums und seine Frau Gemahlin, die diesem immer tapfer zur Seite stand. Hr. Oberamtsarzt Dr. Härlin gedachte der Tage von einst und jetzt und rühmte die Entwicklung Schömbergs, das zu einem der schönsten Orte im Bezirk geworden sei. Weitere Ansprachen folgten noch von den H. H. Defan Gmelin-Schorndorf, Direktor Kömpler, Stadtpfarrer Weitbrecht hier, Sanitätsrat Dr. Koch, Bekehrer ließ während all dessen eine Festschrift überreichen, enthaltend die Entwicklung des Sanatoriums in Wort und Bild. Nach Aufhebung der vorzüglichen Festtafel entwickelte sich im Park des Sanatoriums ein fröhliches Treiben. Die vielen Kurgäste trugen zur Unterhaltung und zur Feier des Tages ihr Möglichstes bei. Die Liegehallen waren in Verkaufsständen u. dergl. umgewandelt, den Treffpunkt aller aber bildete die Mänchner Bierhalle. — Nach Einbruch der Dunkelheit ehrte die Einwohnerschaft das Sanatorium durch einen vom Militär-, Gesang- und Turnverein ausgeführten Fackelzug. Derselbe bewegte sich vom Sanatorium durch den Ort zum Park. Schömberg bot ein glänzendes, einzigartiges, malerisches Bild. Die Häuser waren reich besetzt und erstrahlten in tausenden von Lämpchen, allein das Sanatorium glänzte in mehr als 1000 Lichtern. In dem illuminierten Park gab sodann der Gesangsverein einige schöne Lieder zu Gehör; Schultheiß Hermann gedachte des Jubeltags und bat die Leiter des Sanatoriums als Gründer des jetzigen schönen Luftkurorts diese Ovation als Dank der Einwohnerschaft entgegenzunehmen. In das von ihm auf die H. H. Sanitätsrat Dr. Koch und Direktor Kömpler ausgebrachte Hoch wurde lebhaft eingestimmt. Die beiden Herren dankten gerührt für die großartige Puldigung. Hr. Oberamtmann Ziegele hielt noch eine mäßige Ansprache, in der er insbesondere auf das schöne, gute, durch diese Ehrung erwiesene Einvernehmen zwischen Gemeinde und Sanatorium hinwies. Sein begeistert aufgenommenes Hoch galt den letzteren. Nach diesen Ansprachen führte der Turnverein einen Fackelzug, endigend mit einer bengalisch beleuchteten Pyramide, auf. Reicher Beifall lohnte ihn wie auch den Gesangsverein. Den Schluß bildete ein gemütliches Zusammensein bei Musik im Löwenaal. Hier dankten die H. H. Direktor Kömpler und Sanitätsrat Dr. Koch wiederholt für die vielen Ehrungen und wünschten der Gemeinde ein weiteres Blühen und Gedeihen als Luftkurort.

Wildbad, 3. September. (Abreßbuch.) Für die Thermenstädte Wildbad und Liebenzell mit den Luftkurplätzen Neuenbürg, Calmbach, Dobel, Höfen ist im Monachia-Verlag München ein auf Grund amtlichen Materials zusammengestelltes Adreß- und Geschäftshandbuch erschienen. Unter vorteilhafter Anordnung sind aufgenommen je eine kurze Geschichte von jedem Ort, Behörden,

gl. Medizinal-
Oberamtsarzt
Kommerzienrat
gast des Sana-
t und andere
inn der Feier
daß Se. Maj.
rigen Befehlen
g dadurch be-
gnädigt geruht
den Titel eines
en überbrachte
de des Staats-
auer, und des
inigen anfügte.
die ihm und
dene Auszeich-
edantages und
land, Kaiser
sfürsten. Dr.
e, dankte ins-
behörden für
auf die Ent-
ent v. Neßle
e Leiter, die
ktor Kömpler.
Glückwünsche
erreichte Dr.
n die Glück-
um gab die
rium und da-
Dr. Direktor
Für diese
seitens der
gesehen ist,
ommerzienrat
Gründer des
n, die diesem
Oberamtsarzt
ist und jetzt
rgs, das zu
worden sei.
a H. Defan-
ler, Stadt-
Dr. Koch.
Festschrift
idlung des
ach Aufheb-
elte sich im
des Treiben.
haltung und
Die Liege-
ngewandelt,
e Münchner
selheit ehnte
durch einen
ausgeführten
Sanatorium
rg bot ein
Bild. Die
strahlen in
Sanatorium
n dem illu-
verein einige
mann ge-
des Sana-
Lustkurort
erschaft ent-
f die H.
mpler aus-
ummt. Die
großartige
e hielt noch
sondere auf
erwiesene
Sanatorium
Hoch galt
führte der
mit einer
cher Beifall
Den Schluß
Musik im
Komplex
die vielen
in weiteres

Kirchen, Schulen und Vereine, ein Verzeichnis der selbständigen Einwohner, die Namen der Gewerbetreibenden, sowie die Telephontheilnehmer-Verzeichnisse und, daß gar nichts fehle, die ortspolizeilichen Vorschriften von Wilddorf.

Neuenbürg, 2. Sept. Im Geschäftsleben kommt es fast alltäglich vor, daß an jemanden, sei es von einem Geschäftsfreund, sei es sonst von einem Bekannten das Ansehen gestellt wird, ihm Bürgerschaft zu leisten. Dabei läßt sich der Bürge in vielen Fällen durch die Versicherung, die Unterschrift sei nur Formsache, er werde daraus niemals haftpflichtig gemacht, zur Abgabe der Bürgerschaftserklärung bestimmen. Zur Warnung vor leichtsinniger Abgabe von Bürgerschaftserklärungen sei darauf hingewiesen, daß nach der künftigen Rechtsprechung der Gerichte derartige mündliche Zusicherungen auf die Gültigkeit der Bürgerschaftserklärung und die Haftpflicht des Bürgen von keinerlei Einfluß sind. In einem erst kürzlich im „Recht“ veröffentlichten Urteil des Reichsgerichts wird ausgeführt: „Wollte man solchen mündlichen Erklärungen Rechtswirksamkeit beimessen, so würde damit nicht bloß der Unterzeichnung unzweideutiger Haftpflichtserklärungen Sinn und Zweck genommen, sondern auch der geschäftliche Verkehr in einer Weise gefährdet werden, die sich mit Treu und Glauben nicht in Einklang bringen ließe.“ Es kann daher nicht genug gewarnt werden vor Eingehung leichtsinniger Bürgerschaftserklärungen, da der Bürge, der vom Gläubiger in Anspruch genommen wird, vom Schuldner nur in seltenen Fällen Ersatz erlangt.

Pforzheim, 4. Septbr. Der Knabe Max Linder, der am 5. Juni von der hohen Brücke in Weissenstein sprang, ist jetzt als vollständig geheilt aus dem Kinderkrankenhaus Siloah entlassen worden. Der 10jährige Knabe stürzte aus 13 Meter Höhe herab und schlug auf die Felsen auf. Die Beinbrüche und die anderen Verletzungen sind so vorzüglich geheilt, daß er ohne Krücken und ohne zu hinken wieder gehen kann. Daß er mit dem Leben davonkommen und im ungehinderten Besitz seiner Glieder bleiben werde, diesen erfreulichen Ausgang hatte niemand zu hoffen gewagt. Der Fall ist sicher noch in aller Erinnerung; der Knabe hatte einen Goldbeutel mit einer beträchtlichen Geldsumme gefunden und dem Verlierer sofort zugestellt. Er wurde nachträglich beschuldigt, Geld zurückbehalten zu haben; als er von der Polizei zum Verhör auf die Wache geführt werden sollte, sprang er über die Brücke. Die Beschuldigung stellte sich später als unwahr heraus.

Vom Schwarzwald. Augenblicklich steht die Erica in schönsten Blüten. An den Flächen, wo sich die Erica ausgebreitet hat, herrscht ein Surren und Summen, denn das Pflänzlein wird wegen seines Honigreichtums mit Vorliebe von den Bienen aufgesucht. Der erbeutete Honig ist zwar zäh und scharf, gibt aber immerhin mit anderem Honig und Bienensutter vermischt für die Insekten des Immenhauses eine kräftige Nahrung. Die Ausbeutung der Heideblüten wird in diesem Jahr durch das warme Som-

merwetter begünstigt; im vorigen Jahr war das Wetter bekanntlich so schlecht, daß die Bienen nichts leisten konnten, und im Jahre 1911 waren die der Erica wegen der großen Dürre nicht zur richtigen Entwicklung gelangt.

Neuenbürg, 4. Sept. Dem mit dem heutigen Krämermarkt verbundenen Schweinemarkt waren 45 Stück Läuferfische und 72 St. Milchschweine zugeführt. Für erstere wurden 70—140 M. für letztere 30—40 M. je pro Paar bezahlt.

Dermisches.

Dorb, 4. Sept. Gestern nachmittag trieb sich in Altheim ein etwa 36 Jahre alter Mann von südländischem Typus vollständig nackt auf den Feldern umher, verzehrte Gras und bestieg Bäume und war mit einem eisernen Stab ausgerüstet. Er wurde von Feldarbeitern und dem Polizeidiener aufgegriffen und, nachdem er nordartig belleidet war, mit dem Fuhrwerk in das Oberamt Dorb eingeliefert. Vor der Abfahrt wickelte er sich eine „Zigarette“ aus Gras und Blättern zurecht und zündete sie unter der Fetterkeit der Zuschauer an.

Von Ratten angefressen wurde ein drei Monate altes Kind in Landstuhl. Zum Glück kam die Mutter noch rechtzeitig zu dem in einer Kammer schlafenden Kinde, um noch das Schlimmste zu verhindern.

Ein Jubiläumsgeschenk aus Kohle für den Kaiser. Von einem eigenartigen Jubiläumsgeschenk für den Kaiser erfährt man, wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, erst jetzt. Es handelt sich um das Geschenk eines einfachen Mannes, des Lokomotivführers Alois Klammer von der Grube in Arzgow, der aus Kohle der dortigen Grube einen kunstvollen Obelisk mit symbolischen Darstellungen gemeißelt und durch die Grubenerwaltung an das Kaiserliche Oberhofmarschallamt gesandt hat. Der Obelisk stellt Deutschland im Frieden dar. Ein auf der obersten Kante stehender Adler breitet seine Flügel weit über die Ränder des Obelisks und hält im Schnabel einen Eichenlaubkranz aus Kohle mit der Zahl 25. Der Kaiser nahm das Geschenk mit großem Interesse entgegen und verlieh dem Lokomotivführer als Gegengabe eine, ein verschlungenes W und eine mit Brillanten besetzte Krone zeigende goldene Busen-nadel.

Ein Klub von Jungverdorbenen. In Bättich hatten sich eine Anzahl junger Leute, deren Verstand durch das Lesen von Schundromanen etwas verwirrt worden war, zu einem Klub zusammengetan, deren Angehörige sich töten mußten, wenn das Los auf sie fiel. Gestern abend sollte sich also demgemäß ein junger Mensch von 17 Jahren erschießen. Man hatte ihm 20 Franken gegeben, um sich dafür einen Revolver zu kaufen, und der junge Mensch hatte dies auch wirklich getan. Die Polizei kam aber früh genug, da die Mutter des Jünglings durch einen anonymen Brief gewarnt worden war.

Wahres Geschichtchen. Der alte Hanse, ein Maurer aus der Münchener Vorstadt Au, dem,

wie den meisten seiner Standesgenossen, der Montag als Feiertag galt, konnte sich gar nicht recht in die Neuzeit finden, wo jeder „blaue Montag“ mit Arbeitsentlassung bestraft wird. Nachdem ihm das eingemalte passierte, bequemte er sich, auch am Montag pünktlich zur Arbeit aufzustehen. Sein einziger Trost waren nun die „Regen-Feiertage“, das sind Tage, an denen wegen Regenwetter nicht gearbeitet werden kann. Jeden Montag war nun beim Erwachen die erste Frage an seine Frau: „Nest, regnet's?“ — „Woah nei, Hanse!“ — „Natura d' Hand auß!“ — Gehorsam streckte die Frau Nest die Hand aus dem Dachbodensfenster. — „I g'spür nix!“ sagte sie und zog die Hand wieder zurück. — Aber der Hanse entgegnete ihr hoffnungs-troh: „Laß nur no a wengerl drauß, vielleicht regnet's do no!“

Telegramm an den „Enztäler“.

Mühlhausen a. G., 5. Septbr. (Telegramm an den Enztäler, vorm. 10 Uhr.) Heute nacht 1/2 2 Uhr hat der Schwiegersohn des Adlerwirts, ein Hauptlehrer aus Degerloch, der offenbar wahnsinnig war, an 4 Stellen den Ort angegründet. Es brannten 3 Scheunen nieder. Als man ihn ergreifen wollte, schoss er mit seiner Browning-Pistole acht Personen nieder und verletzte zehn Personen. Alsdann flüchtete er sich in einen Stall, wo er einen Stier niederschoss. Als er ergriffen wurde, wurde er mit Gewalt so zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er soll 250 Patronen bei sich gehabt haben. In der Nachbarschaft einquartierte Soldaten wurden zu Hilfe gerufen.

Degerloch, 5. Septbr. (Telegramm an den Enztäler, 12 Uhr mittags.) Die Wohnung des Nordbrenners von Mühlhausen a. G., des 35 Jahre alten Lehrers Wagner, wurde heute vor-mittag von der Staatsanwaltschaft geöffnet. Wagner hatte, bevor er sich nach Mühlhausen begab, seine Frau und seine vier Kinder umgebracht. Man fand die Frau mit durchschnittener Kehle im Bett vor. Auch die vier erschossenen Kinder lagen im Bett.

Voraussetzliche Witterung.

In Norddeutschland herrscht Hochdruck. In Mitteleuropa dagegen sind noch immer einzelne Störungen, die sich ungeachtet der Zunahme des Drucks an den meisten Stationen noch nicht ausgeglichen haben. Trotzdem ist zunächst ziemlich heiteres, trockenes und dabei warmes Wetter in Aussicht. Strichweise werden aber Gewitterwolken sich zeigen, ohne jedoch kräftige Entladungen zu bringen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Nees, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Dunder. (Nachdruck verboten.)
56) „Wie war es damit, Herr Rektor?“ sagte Gustava. Der alte Herr bewegte lachend den feinen Kopf zur Abwehr.
„Das ist nichts für einen alten Griechen, diese tolle, moderne Jagd nach dem Glück.“
Die Brüder hatten sich ein paar Augenblicke lang stumm gegenüber gestanden. Dann sagte Richard rasch und kalt:
„Was das schöne Mädchen da zwischen uns gebracht hat natürlich keine bindende Geltung. Ich will mein Kind nicht allzu schwer enttäuschen, sonst ginge ich auf der Stelle nach meinem ersten Vorbaben — Deine Gastfreundschaft nehme ich in keinem Fall an.“ Er machte eine kurze Wendung. Friz hielt ihn zurück. „Du bist mir feindlich gesonnen, Richard — Du — Du denkst klein von mir?“
Der Schauspieler zuckte die Achseln. „Kann ich anders?“
„Nun, ich meine,“ gab Friz gereizt zurück, „gerade Du hast am wenigsten ein Recht dazu. Ein Mann, der seine Familie verhungern läßt um verräumerter Künstlermarotten halber —“
Der Schauspieler fuhr auf. „Ich verbiete Dir, in diesem Ton mit mir zu reden. Jeder andere hat das Recht dazu. Du nicht. Ich habe gesehlt, ja, niemand fühlt das tiefer als ich selbst, aber ich war wenigstens ehrlich — ich habe das Kleid dem Schwindel vor-gezogen —“

Friz fuhr zusammen.
„Ich bitte Dich, Richard, nicht so laut.“
„Ich werde Dich nicht verraten, sei ohne Sorge.“
Wieder lag totes Schweigen zwischen den Männern. Dann trat der ältere auf den jüngeren Bruder zu.
„Ich will Dir meinen Rat nicht aufdrängen, Friz. Daß es eine Zeit gegeben hat, so der ich Dir Vater war, hast Du vergessen. Gut, so vergesse ich es auch. Aber höre wenigstens das eine zum Dank, daß Du meinem Kinde Obdach gabst. Daß Du damals Deine Pflicht nicht getan —“ Friz zuckte nervös zusammen — „meinetwegen lagen wir Pech gehabt hast, das kommt vor. Aber daß Du den Schein erwecktest und aufrecht hieltest —“
„Um Himmelswillen, sprich leise, Richard!“
„Also immer weiter Heimlichkeiten — Vertuschen —“ Er schüttelte traurig den grauen Kopf.
„Nur kurze Zeit noch — nur —“
Aus dem Gebüsch trat Gustava. „Alles erledigt,“ sagte sie heiter. „Walker war begeistert, für den Herrn Rektor einspannen zu dürfen. Fräulein Marietchen läßt Sie bitten, auf ihr Zimmer zu kommen, Herr Stillfried. Sie ist rasch voran gelaufen. Sie besteht darauf, daß Sie mindestens heute nacht ihr Logisgast sind.“
Schweigend ging Richard davon, auf den dunkelsten Wegen dem Hause zu.
Die beiden blieben allein. Stillfried stand mit zusammengezogenen Brauen da. Seine Hand zupfte nervös am Schnurrbart herum. Gustava wartete, bis

er sprechen würde. Endlich fragte er mit Überwindung:
„Sie haben alles gehört, Gustava?“
Sie nickte mit ernster Freundlichkeit. „Was ich hörte war mir nichts Neues.“
Friz fuhr erschreckt zurück. „Sie wußten, Gustava? Nun begreife ich, warum alles anders zwischen uns geworden ist.“
Ernst schüttelte sie den schönen Kopf.
„Ich zürnte Ihnen nicht der Sache halber. Das wäre erbärmlich klein gewesen, sondern weil Sie mir die Wahrheit verschwiegen hatten. Ich war Ihnen in ehelicher Freundschaft angetan gewesen —“
„Gustava!“
„Da schmerzt ein solcher Mangel an Vertrauen.“
„Und jetzt — Ihr Jörn — Ihr Schmerz —?“
Sie schüttelte milde abwehrend das Haupt.
„Das ist nun alles vorüber. Sie waren mit ein Stück tastender Jugend, auf das man lächelnd zurück sieht, wenn man ihre goldenen Irrtümer erkennt.“
Stillfried seufzte bekümmert.
„Sie hatten einen Platz in meiner Vergangenheit, lieber Freund, ich scheue mich dieses Eingeständnisses nicht. Das Heut und Morgen aber gehört mir, an dem haben Sie keinen Teil.“ Sie sprach es mit stolzer Freudigkeit. „Wenn ich Sie aber aus alter Freundschaft etwas bitten darf, so spielen Sie ehliches Spiel. Nicht allein um Ihrer selbst willen, auch um einer edeln Frauenseele halber, die es um Sie verdient.“ (Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Pferdeanfang für die Heeresverwaltung.

Am 17. und 18. September ds. J8. werden in Alendorf und Hall volljährige Zug- und Reitpferde unter den näheren Bedingungen der Bekanntmachung des K. Kriegsministeriums vom 2. September ds. J8. (Staatsanzeiger Nr. 205) für die Heeresverwaltung angekauft.

Den 3. September 1913. Oberamtmann Siegele.

Neuenbürg.

Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Hrn. Stadtschultheiß **Stirn** findet bei mir am

Sonntag den 7. September, von nachm. 3 Uhr ab

Großes Konzert

ausgeführt von der verstärkten Feuerwehr-Kapelle statt, wozu höflichst einladet

Wilhelm Reiß zum „Ochsen“.

NB. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag den 7. September ds. J8.

im Gasthaus z. „Waldborn“ in Schwann

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Böhlinger,

Sohn des Wilh. Böhlinger, Schreinermeisters, Schwann.

Berta Ochs,

Tochter des Johann Ochs, Maurermeisters, Schwann.

Abgang 11 Uhr.

B. Forstamt Calmbach. Reisig-Verkauf

am Mittwoch den 10. Septbr.,

vormittags 9 1/2 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Schloßbrunnen, Hoher Rain, Winkelskopf, Pflanzgarten, Ob. Forstmeistergäßel, Tröstbach, Reuterswiese und vom Scheidholz Distrikt Eiberg:

312 Rm. Nadelholz-Reisigprügel, 86 Flächenlose breitliegendes Reis u. Schlagraum.

Neuenbürg.

— Morgen Samstag —

Mekel-Suppe,

wozu freundl. einladet

Wilh. Gegenheimer
zur „Germania“.

Wildbad.

Ein zweites Dienstmädchen,

nicht über 16 Jahre, wird per 1. Oktober gesucht.

Frau Phil. Bosh.

Landwirtsöhne u. andere junge Leute finden an d. **Landw. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunshweig**, durch zeitgem. Ausbild. gute Erg. i. Abt. A als **Ferwaller, Rechnungsführer u. Sekretär**, i. Abt. B als **Molkereibeamte, Küstl. Prosp. löstent. d. Dir. Krause**. In 20 Jahren über 8800 Besucher im Alter v. 15—26 Jahren.

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der

G. Meck'schen Buchdruckerei.

Notenbach, den 4. September 1913.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter



Friederike Eberle Wtw.

Mittwoch abend 2 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Samstag nachmittag 1 1/2 Uhr vom Trauerhause in Notenbach aus in Neuenbürg statt.

Waldrennach.

Geschäfts-Uebergabe.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Waldrennach und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich meinen

Wirtschaftsbetrieb zum „Röfle“

samt Bäckerei

mit heutigem meinem Sohn **Albert** übergeben habe. Indem ich für das mir feither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, solches auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Regelman.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich, das meinem Vater langjährig geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen und empfehle mein Gasthaus bestens.

Hochachtungsvoll

Albert Regelman z. Rössle.

Ein einfaches, pünktl. Mädchen,

das schon in besseren Häusern war und gut bürgerlich kochen kann, wird für kleine Familie p. 1. Oktober gesucht. Bewerberinnen, welche einem kleinen besseren Haushalt gewissenhaft vorstehen können, wollen ihre Zuschriften unter Vorlage von Zeugnissen richten an

Frau Robert Schütt Witwe, Pforzheim, Wörthstraße 9.

Condor-Schulstiefel!



SCHNÜR- UND KNOPFSTIEFEL

Solides Rossleder, genagelte Sohlen

Größe 25—26 27—30 31—35

2,55 3.— 3,55

SCHNÜRSTIEFEL

kräftiges Rindboxleder, moderne, bequeme Form

Unser Größe 25—26 27—30 31—35

Preisschlager 2,95 3,75 4,25

genarbt Rindleder, extra stark gearbeitet

Größe 25—26 27—28 29—30 31—33 34—35 36—39

3,70 4.— 4,40 4,80 5,20 5,90

Boxleder, Derbyschnitt, eleg. breite Form, bewährte Strapazierstiefel

4,30 4,60 4,90 5,30 5,70 6,70

SCHNÜRSTIEFEL

schwarz Chromleder, Derby, Lackkappen

Größe 25—26 27—28 29—30 31—33 34—35 36—39

4,25 4,75 5,25 5,75 6,25 7,25

braun, glatt Ziegenleder, extra preiswert

Größe 25—26 27—30 31—35

3,90 4,80 5,60

speziell für Knaben: genarbt Rindleder, unverwundlich

Größe 29—30 31—33 34—35 36—37 38—39 40

4,60 5.— 5,40 5,90 6,40 6,90

solides Boxleder, sehr beliebt

5,30 5,60 5,90 6,30 6,60 6,90

SANDALEN :-: TURNSCUHE.

Schuhwarenfabrik

Conrad Tack & Cie. A.-G.

Burg bei Magdeburg.

Verkaufsstelle

Conrad Tack & Cie. G.m.b.H.

Pforzheim, westl. Karl-Fr.-Str. 27.

Telephon 1890.

Volks-Schauspiel Dietlingen

bei Pforzheim (Naturtheater).

Lichtenstein

Schauspiel in 8 Bildern

nach Wilhelm Hauff's gleichnamiger Sage für die Naturbühne Dietlingen besonders bearbeitet von

Otto Eichrodt.

Etwa 600 Mitwirkende. Prachtvolle Szenerie. Historisch getreue Kostüme. Spielzeit vom Mai bis Oktober 1913. Alle Sonn- und Feiertage. — Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr. — Zuschauertraum mit ca. 3000 Plätzen vollständig gedeckt.

Preise der Plätze:

Rt. 3.—, Rt. 2.—, Rt. 1.50, Rt. 1.—, 80 Pf.,

Stehplatz 50 Pf.

Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Karten-Vorverkauf in Pforzheim: **M. Walz, Fa. Herm.**

Rehle, Zigarren-Import, Schloßberg 1 (Telephon 2491).

Kartenvorverkauf in Neuenbürg: **F. Heintzelmann** (Marktpl.).

Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.

Schluß des Vorverkaufs Sonntags abends, mit Ausnahme der Vorverkaufsstelle **M. Walz**, in welcher auch Sonntags vormittags von 11 Uhr ab Kartenvorverkauf stattfindet.

Zahrlarten: — Strohen- und Altbahn — können auch am Zeitungskiosk am Leopoldplatz in Pforzheim gelöst werden.

Auf Wunsch sehen Fußwerte nach Schluß des Spiels nach allen Richtungen zur Verfügung. Anmeldung an das Theaterbüro und Kasse.